

Mit Mauzi und Wauzi durchs Jahr

Auch in diesem Jahr gibt es wieder den Tierheim-Kronach-Kalender 2020. Diesmal gibt es jedoch eine kleine Änderung: Die Motive der einzelnen Kalenderblätter sind nicht mehr frei wählbar, sondern werden von den Mitarbeitern des Tierheims vorgegeben. Interessenten können wählen zwischen drei Varianten: nur Hunde-Motive, ein reiner Katzenkalender oder ein gemischter Kalender. Alle tierischen Fotomodelle sind aktuelle oder ehemalige Tierheimtiere. Der Kalender kostet 16 Euro, bei Versand 18 Euro. Zu bestellen ist er per E-Mail unter tsvkcc@gmx.de oder telefonisch unter 09261/20111. Ab nächster Woche sollen die Kalender auch im Tierheim vorrätig sein. Der Erlös aus dem Verkauf kommt zu 100 Prozent den Kronacher Tierheimtieren zugute.

Fotomontage: Tierheim Kronach



Am Ende fällt die Bilanz positiv aus

Es war wohl auch für Rathauschef Wolfgang Beiergrößlein ein ganz besonderer Termin: In der Kernstadt war es für ihn die letzte Bürgerversammlung.

Von Karl-Heinz Hofmann

Kronach – Das Parkplatzproblem, die Verkehrssicherheit und Stadtplanung sind die Themen, die den Kronachern vor allem unter den Nägeln brennen. Dies wurde bei der jüngsten Bürgerversammlung in der Aula der Lucas-Cranach-Grundschule deutlich. Bevor aber einige Bürger ihre Anliegen und Anregungen vorbrachten, blickte Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein noch einmal zurück. Und zwar auf seine zwölf Jahre als 3. und weitere zwölf Jahre als 1. Bürgermeister der Stadt. Da Beiergrößlein bei den nächsten Wahlen im Frühjahr nicht mehr kandidieren wird, war es somit für ihn seine letzte Bürgerversammlung im Stadtzentrum.

In seinen zwölf Jahren Amtszeit als Bürgermeister habe man circa 70 Millionen Euro investiert, bilanzierte er. Dafür habe es rund 17,7 Millionen Euro an Zuschüssen vom Freistaat Bayern gegeben. Mit Stolz verwies er darauf, dass man die Schulden von 63 Millionen Euro (Höchststand

2005) auf voraussichtlich 20,2 Millionen Ende 2019 abbauen konnte. Nach zweijähriger Pause werde man 2019 erstmals wieder eine Stabilisierungshilfe des Freistaates von rund einer Million Euro erwarten können. Der Rathauschef betont aber ausdrücklich, dass dies ein Erfolg sei, den sich der gesamte Stadtrat auf die Fahnen schreiben dürfe.

Er kam aber auch auf den Investitionsstau im Bereich Straßensanierungen zu sprechen.



„Auch für Senioren wurde und wird viel getan.“
Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein

man nicht mehr die Anlieger mit hohen Gebühren bei solchen Maßnahmen beteiligen und belasten.

Beiergrößlein betonte, die Sicherheit der Bürger habe ihm stets besonders am Herzen gelegen. Er erinnerte an den Bau des Feuerwehrzentrums mit angeschlossener Atemschutzübungsanlage. Allein in das Feuerwehrzentrum habe man rund 6,5 Millionen Euro investiert, mit einem Eigenanteil der Stadt von 5,2 Millionen Euro. Für die 13 Feuerwehren im Stadtgebiet seien allein für neue Schutzkleidung rund 350000 Euro ausgegeben worden.

Auch im Bereich Tourismus sei ein Aufschwung zu verzeichnen. Besondere Akzente erwarte man vom Jufmannstraße komplett neu gebaut. Mit dem Neubau eines multifunktionalen Gebäudes in Dörfles mit Kindergarten und der Sanierung des Kindergartens in Neuses seien weitere Eckpfeiler geplant. Zudem werde der Jugend- und Kulturtreff „Struwwelpeter“ für rund 240000 Euro saniert.

„Auch für Senioren wurde und wird viel getan“, betonte der Bürgermeister und führte als Beispiele das neue Seniorenhaus des Diakonischen Werks, Gedanken zur Nutzung des Bürgerspitals und den barrierefreien Zugang zum Tourismusbüro im Rathaus an. Mobilitätsverbesserungen werden vom Nahverkehrskonzept erwartet. Über Förderung durch das Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) habe man in die energetische Sanierung des Rathauses vorantreiben und die Generalsanierung und Digitalisierung der Gottfried-Neukam-Mittelschule beginnen können.

Mit Emil Wunder meldete sich ein Rollstuhlfahrer und Senior der Stadt als Erster zu Wort. Er bemängelte, dass die Bahnhofstoiletten nicht von innen verschließbar seien, die Toilettenanlage in der Kühlenzpassage habe Mängel und die Toilette am Kaulanger sei nicht für alle Bürger nutzbar. Die Holzhackschnitzel vor der Rosenberglalm seien zudem für Rollstuhlfahrer schlecht befahrbar. Silke Wolf-Mertensmeyer regte an, in

der Garten in der Rosenbergstraße energetisch saniert und in der Seelmannstraße komplett neu gebaut. Mit dem Neubau eines multifunktionalen Gebäudes in Dörfles mit Kindergarten und der Sanierung des Kindergartens in Neuses seien weitere Eckpfeiler geplant. Zudem werde der Jugend- und Kulturtreff „Struwwelpeter“ für rund 240000 Euro saniert.

„Auch für Senioren wurde und wird viel getan“, betonte der Bürgermeister und führte als Beispiele das neue Seniorenhaus des Diakonischen Werks, Gedanken zur Nutzung des Bürgerspitals und den barrierefreien Zugang zum Tourismusbüro im Rathaus an. Mobilitätsverbesserungen werden vom Nahverkehrskonzept erwartet. Über Förderung durch das Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) habe man in die energetische Sanierung des Rathauses vorantreiben und die Generalsanierung und Digitalisierung der Gottfried-Neukam-Mittelschule beginnen können.

Mit Emil Wunder meldete sich ein Rollstuhlfahrer und Senior der Stadt als Erster zu Wort. Er bemängelte, dass die Bahnhofstoiletten nicht von innen verschließbar seien, die Toilettenanlage in der Kühlenzpassage habe Mängel und die Toilette am Kaulanger sei nicht für alle Bürger nutzbar. Die Holzhackschnitzel vor der Rosenberglalm seien zudem für Rollstuhlfahrer schlecht befahrbar. Silke Wolf-Mertensmeyer regte an, in

Leserbrief

„Zwei weitere mutige Feiglinge“

Zum Artikel „Erinnerung an Kronachs mutigsten Feigling“ (NP vom 26. November):

Mit großer Anteilnahme habe ich die Kronacher Gedenkfeier für den von den Nazis in Anklam hingerichteten Matthias Kaiser verfolgt. Er kämpfte für die Nazis, aber verabscheute das Regime. Sein Bekenntnis zur Kirche kostete ihn schließlich sein Leben. Heute ist Matthias Kaiser Held und Märtyrer. Meine Anerkennung für diese Erinnerung an eines der vielen wohl inzwischen schon in Vergessenheit geratenen etwa 20 000 Opfer der NS-Militärjustiz, von denen weit mehr als die bisher dokumentierten etwa 130 Soldaten in Anklam hingerichtet wurden – ohne dass die Verantwortlichen und Täter wohl jemals zur Verantwortung gezogen worden wären. Eine moralische Wiedergutmachung der hingerichteten Wehrmacht-Deserteure gelang erst am 17. Mai 2002, als der Deutsche Bundestag mit den Stimmen von SPD, Grünen und PDS und gegen die Stimmen von CDU/CSU und FDP die pauschale Aufhebung der etwa 30 000 Urteile und die moralische Rehabilitierung der Deserteure beschloss.

Dass Matthias Kaiser aber in Anklam nicht in Vergessenheit geriet, ist wohl auch dem Engagement des dortigen Friedenszentrums zu verdanken. Der *Nordkurier* berichtete über Kranzniederlegungen am Tag der Hinrichtung Kaisers vor 75 Jahren durch Stadt und Stiftung. Matthias Kaiser fand aber auch Eingang in die im letzten Jahr erstellte Kronacher Stolperstein-Broschüre des Kaspar-Zeuß-Gymnasiums. Es ist zu wünschen, dass die beiden anderen im Landkreis erschossenen Deserteure endlich eine ähnliche Würdigung erfahren können: Bernd Graf berichtete zwar schon am 11. September 2014 ausführlich in der *Neuen Presse* über die Hinrichtung von Herbert Susek am 8. April 1945 am Breitenloher Berg, ein offizielles Gedenk an die Stadt Kronach hat meines Wissens jedoch noch nicht stattgefunden. Und für den am 10. April in Nordhalben erschossenen Willibald Frischmann wurde zwar vor Jahren mit kirchlicher Begleitung ein Kreuz angebracht (die *NP* berichtete im Mai 2016 unter der Überschrift „Holzkreuz erinnert an schändliche Tat“). Aber dieses Kreuz trägt auch über drei Jahre danach immer noch keinen Namen: ein Appell für die 75. Jahrestage im kommenden Jahr!

Horst Mohr, Berlin

Leserbriefe sind keine Stellungnahme der Redaktion und können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Online-Zuschriften sind möglich unter: leserbriefe@np-coburg.de

ANZEIGE

Das große Weihnachts-Gewinnspiel

Kombinieren und bis zum 31.12.19 täglich 1.000 Euro Weihnachtsgeld kassieren.

Was zeigt unser Bilderrätsel heute?



Kombinieren Sie die beiden Begriffe zu einem Wort und sichern Sie sich so die Chance auf einen Tagesgewinn von 1.000 Euro.

So geht's:
Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. Wir wünschen viel Glück!

Gewinn-Hotline:
01379-692 192*

* Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunk teurer. Datenschutzinformation unter datenschutz.tmia.de

5. Spieltag

Lösung vom 05.12.: Bilder-/Fotobuch
Gewinner vom 04.12.: **Hannelore Wenzler**

Teilnahmebedingungen: Der Teilnahmeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Mediengruppe ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Mediengruppe und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.